

Das schöne Leben im Alter

Autorin Dorette Deutsch sprach über Beispiele von Wohnprojekten für ältere Menschen

Göttingen. Tiedoli könnte und sollte überall sein. Was auch Göttingen von dem Dorf in den italienischen Appenninen lernen könnte, war im Gespräch mit der Autorin Dorette Deutsch über ihre Buch „Schöne Aussichten fürs Alter“ und „Lebensträume kennen kein Alter“ zu erfahren.



Drei Frauen – ein Thema: Autorin Dorette Deutsch berichtete im Göttinger Ratssaal über Alten-Wohnprojekte und ihre Bücher. Eingeladen hatte für die Freie Altenarbeit Göttingen und die Eva Meurer Stiftung Christiane Scholz-Muntschick (rechts). Die Moderation hatte Gesa Husemann (links) vom Literarischen Zentrum Göttingen. Foto: Kopietz

Tiedoli hat heute 106 Einwohner, es waren einmal nur 38. Und in Tiedoli leben glückliche, alte Menschen – dank einer Vision, die Wirklichkeit geworden ist. Zunächst war die Idee und das Engagement der Bürger, dann wurden alte Dorf-Häuser, die sonst verfallen wären, umgebaut. Schließlich entstand ein Netz zur Versorgung, Pflege und Betreuung. So wurde aus dem sterbenden Nest Tiedoli ein Dorf mit Zukunft, was sich herumsprach. Die Folge: Auch

junge Menschen, sogar aus der Metropole Mailand, zogen dorthin. „Die Alten blieben, die Jungen kamen wieder“, sagt Deutsch.

Die Italien-Kennerin Dorette Deutsch schilderte diese wohl einmalige Entwicklung eines Projektes und des Ortes Tiedoli. Sie kennt und liebt die Menschen, sie fährt oft aus ihrem Wohnsitz Vernazza in Ligurien dorthin und wirbt auf Lesereisen seit Jahren für das Projekt – aus Überzeugung.

„Ich habe mir lange keine Gedanken über das Alter gemacht, auch nicht über das Wohnen im Alter“, erzählt Deutsch bei ihrem Vortrag im Ratssaal. Klar war für Deutsch aber schon immer: In ein Seniorenheim will sie später nicht. Wohl deshalb hat sie das Tiedoli-Projekt so gepackt.

Das Thema jedenfalls ließ Deutsch fortan nicht mehr los. Von München aus hat sie sich viele Wohnprojekte und -konzepte in Deutschland angeschaut, hat mit den Menschen gesprochen, den Planern. Das Erlebte und im Buch „Lebensträume kennen kein Alter“ Festgehaltene macht Mut: „Es gibt viele gute, funktionierende Projekte“, sagt die Autorin.

So in Göttingen: Die Alten-WG Am Goldgraben hat sich etabliert. Dorette Deutsch besuchte Haus und Bewohner vor der Lesung. Und ihr gefällt das Leben dort in einer Mischform zwischen Alten-Wohnhaus und Wohngemeinschaft. Die Alten-WG ist ein Leuchtturm. Für Dorette Deutsch und Christiane Scholz-Muntschick von der Freien Altenarbeit sowie der Eva Meurer Stiftung – beides Mitveranstalter der Lesung – müssten solche Einrichtungen eher Normalität, und nicht das Besondere sein.

„Sie müssen die Politik ins Boot holen, ohne sie geht es nicht“, rät Deutsch. In Tiedoli jedenfalls funktioniert das Miteinander, das Konzept – Politik und Kirche sind mit dabei. Die zwölf Plätze – Miete etwa 800 Euro Miete monatlich – im 106-Seelen-Dorf für das schöne Leben im Alter sind immer belegt. Umgerechnet auf Göttingen hieße das: Bei 130 000 Einwohnern müsste es 14 300 Plätze geben. Ein Traum. Und ob die Politik mitzieht, ist fraglich: Zu dem Gespräch mit Dorette Deutsch kamen 20 Zuhörer, aber keine Politiker, keine Verwaltungsmitarbeiter, keine Bürgermeisterkandidaten. Immerhin: Niedersächsische Politiker haben sich jüngst in Tiedoli umgeschaut.

• Ausstellung „Netzwerk Wohnen“ der Eva Meurer Stiftung und Freien Altenarbeit Göttingen, bis zum 2. April im Neuen Rathaus

Von Thomas Kopietz

<http://www.hna.de/lokales/goettingen/schoene-leben-alter-3446691.html> - 31.03.14